



Bericht zur Landentwicklung 2009



Lungau und Hildburghausen-Sonneberg auf einer Wellenlänge

Dr. Dietrich Pflieger;

Thüringer Landesgesellschaft mbH, LEADER-Manager der RAG Hildburghausen-Sonneberg

Albert Seifert;

Vorsitzender der RAG Hildburghausen-Sonneberg, Vorsitzender Agrargenossenschaft Milz

Bernd Leidenfrost;

Leiter des Landwirtschaftsamtes Hildburghausen

Die Regionalen Aktionsgruppen LEADER „Hildburghausen-Sonneberg“ e. V. und Lungau (Österreich) haben die Initiative ergriffen und in einem gemeinsamen Workshop erarbeitet, wie die in den bisherigen LEADER-Perioden aufgebaute Zusammenarbeit fortgesetzt werden kann.

Die Region Hildburghausen-Sonneberg umfasst die Thüringer Landkreise Hildburghausen und Sonneberg. Es ist ein ländlich geprägter Raum mit einer Fläche von 1.371 km² und 132.000 Einwohnern. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte befinden sich an der Autobahn A 73, den Bundesstraßen und besonders um die zentralen Orte Hildburghausen, Sonneberg und Eisfeld. Die Flächennutzung erfolgt im Vorland landwirtschaftlich und in den Hanglagen forstlich. Durch die vor der Wende vorhandene Vielfalt in der Wirtschaftsstruktur standen viele gut ausgebildete Facharbeiter in allen möglichen Wirtschaftszweigen zur Verfügung. So kamen renommierte Firmen in die Region und bauten auf dieses Potenzial auf. Die gesamte Region ist in erster Linie ein äußerst attraktiver Lebensraum, der ganzjährig interessante Freizeitangebote bietet. Eine zentrale Rolle kommt hier dem südlichen Thüringer Wald zu, der zu den schönsten Tourismus-Gebieten Deutschlands zählt. Die Region mit ihrer reizvollen Naturkulisse bietet ihren Bewohnern und Gästen zahlreiche Wander- und Radwege, im Winter gut präparierte Langlaufloipen und Abfahrtshänge, moderne Bade- und Kurlandschaften sowie zahlreiche Sportstätten. Kulturliebhaber finden liebevoll gepflegte Denkmäler, Kirchen, historische Burgen und Schlösser sowie zahlreiche Museen vor.

Die Region Lungau erstreckt sich über den politischen Bezirk Tamsweg des Bundeslandes Salzburg. Sie befindet sich südlich von Salzburg als inneralpine Beckenlandschaft in den Niederen Tauern mit einer durchschnittlichen Seehöhe von ca. 1.000 m über NN und wird ringsum von hohen Bergzügen begrenzt. Die Region umfasst eine Fläche von 1.000 km² mit ca. 21.000 Einwohnern. Von Salzburg ist sie über den Radstadter Tauernpass oder den Tauerntunnel (A10) erreichbar.

Wirtschaftliche Schwerpunkte sind Tourismus, Bau-, Holz- und Landwirtschaft. In dieser ehemals sehr schwach entwickelten Region im Salzburger Land sind in den letzten 2 Jahrzehnten erhebliche Investitionen im Tourismus und Freizeitbereich vorgenommen worden. Dabei sind sowohl Winter- als auch Sommertourismus von Bedeutung. Die Übernachtungszahlen von ca. 1,3 Millionen/Jahr belegen dies eindrucksvoll.

Darüber hinaus hat sich die Region den erneuerbaren Energien verschrieben und beschreitet den Weg zur energieautarken „Modellregion für Nachhaltigkeit“. Weiterhin legt die Region großen Wert auf die Erhaltung der Traditionen und regionalen Attraktionen einschließlich deren gezielten Vermarktung. Sie war als Modellregion am EU-Alpenraumprojekt „Regio-market“ beteiligt.

Da beide Regionen eine Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, wurde bereits in der LEADER II-Periode ein Kontakt aufgebaut. Er konnte während LEADER+ mit zahlreichen gemeinsam realisierten Projekten vertieft werden. Als erste länderübergreifende Zusammenarbeit von Naturparks entwickelte sich eine Zusammenarbeit zwischen den Naturparks Riedingtal und Thüringer Wald. Weitere Projekte sind vor allem in der landwirtschaftlichen Ausbildung sowie auf kultureller Ebene zwischen den Jugendblasorchestern beider Regionen realisiert worden.

Zur Abschlussveranstaltung der LEADER+-Region „Hildburghausen-Sonneberg“ im Mai 2008 wurde der symbolische Staffelstab an die Akteure der neuen LEADER-RAG übergeben. Zwischen den anwesenden Gästen der Region Lungau und den Akteuren vor Ort gab es Übereinstimmung, die bestehende gute Zusammenarbeit fortzusetzen und mit Projekten weiter zu beleben. Dabei ist es Ziel, bei der Umsetzung der in der aktuellen Förderperiode erarbeiteten Entwicklungsstrategien gegenseitig die Erfahrungen und das Know-how der Partner zu nutzen.

Zur Untersetzung dieses Zieles wurde vom 24.-26.11.2008 ein gemeinsamer Workshop in Tamsweg organisiert, in dem die Vorstellungen der Partner zur künftigen Zusammenarbeit beraten und präzisiert wurden.

Im Workshop wurde zunächst ein Erfahrungsaustausch mit regionalen Akteuren zur LEADER-Arbeit, zur Bewertung einer künftigen Zusammenarbeit sowie zur Diskussion aktueller regionaler Probleme geführt. Am 25.11.2008 wurden in Gruppen folgende Themen an konkreten Beispielen vor Ort diskutiert und erste Projektideen entwickelt:

- Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen den Naturparks,
- Fortsetzung der Zusammenarbeit in der landwirtschaftlichen Ausbildung (Azubis), Erweiterung auf die Meisterebene,
- Erfahrungsaustausch zur Nutzung erneuerbarer Energien insbesondere der Wassernutzung,
- Fortsetzung der Zusammenarbeit der Jugendblasorchester.

Darüber hinaus ergaben sich im Workshop eine Reihe von weiteren Ansatzpunkten für eine konstruktive Zusammenarbeit bzw. die Nutzung vorhandener Erfahrungen durch die Partner. Die Zusammenarbeit soll auf der Basis eines Kooperationsvertrages fortgeführt werden. Dieser wird bis zum Mai 2009 fertig gestellt.

Zusammenarbeit der Naturparke Thüringer Wald und Riedingtal

Die bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den beiden Naturparks wird auf den bewährten Handlungsfeldern fortgesetzt. Sie baut auf regionalen Projekten der Jahre 2005-2008 auf. Diese Projekte, wie z. B. Thüringer Wald-Card+Lungau, werden ausgeweitet.

Den Umweltbildungsmaßnahmen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, wird zukünftig eine sehr große Bedeutung beigemessen. Die methodische Arbeit wird mit einem qualifizierten Lehrerdialo g und praktischem Schüleraustausch mit dem jeweiligen Naturpark organisiert. Während im NP Thüringer Wald die Rucksackschule praktiziert wird, will sich im Naturpark Riedingtal die Volksschule Zedernhaus zu einer Naturparkschule profilieren. Insbesondere im Austausch der Erfahrungen zur regionalen Einbindung wird ein besonderes Potenzial gesehen.

Zum Projekt Rucksackschule wurde eine Projektskizze erarbeitet. Das LEADER-Management prüft in Zusammenarbeit mit dem Naturpark die Förderfähigkeit im Rahmen des Programms zur „Entwicklung von Natur und Landschaft“ bzw. „Modellhafte Transnationale Kooperationen von RAGen in Thüringen“.



Workshop

Vordergrund von links: Herr Dr. Bernhard Holzrichter (LEADER-Manager Lungau), Herr Prof. Willibald Resch (Lungau); 2. Reihe von links: Herr Lotz, Herr Florian Meusel, Herr Dr. Gerald Slotosch, Herr Bernd Leidenfrost, Herr Dr. Dietrich Pflieger (Foto: RAG Hildburghausen-Sonneberg)

Zusammenarbeit in der landwirtschaftlichen Ausbildung

Die landwirtschaftliche Ausbildung in der Fachschule in Tamsweg wurde durch den Direktor, Herrn Dipl.-Ing. Peter Rotschopf, dargestellt. Das Ausbildungskonzept beinhaltet eine gute Allroundausbildung mit hohem praktischen Anteil (professionell ausgestattete Holz- und Metallwerkstatt). Die Ausbildungsblöcke umfassen: Feldwirtschaft, Viehwirtschaft, Forstwirtschaft, Landtechnik, Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, Informationstechnik, Fleischverarbeitung, Milchverarbeitung/Käserei, Schnapsbrennerei und einen Lehrbienenstand. Die Inhalte werden modernen Ansprüchen an eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft gerecht. Durch die Auszubildenden werden z. B. in den Blöcken Holz- und Metallverarbeitung im 2. Lehrjahr Lehrstücke gefertigt, die im elterlichen Betrieb benötigt werden (z. B. Holzspalter, Ladeschaufeln, Anhänger). Die Erlangung zusätzlicher Fertigkeiten wird in Kursen angeboten.

Die Ausbildung ist so stark nachgefragt, dass nicht alle Bewerber berücksichtigt werden können. Durch die Verzahnung der Inhalte kann zusätzlich zum Abschluss Landwirt mit einem Zusatzjahr der Abschluss als Forstwirt erreicht werden.

Übereinstimmend vertraten die Teilnehmer die Auffassung, dass die praxisbezogene Ausbildung eine gute Grundlage darstellt und in Thüringen stärkere Berücksichtigung finden sollte. Das Kennen lernen regionaler Wirtschaftskreisläufe steht im Mittelpunkt von Austauschpraktika und wird auf die Meisterausbildung erweitert.

Das Management prüft eine Förderung im Programm für Berufsbildungsmaßnahmen in Zusammenhang mit der Diversifizierung.



Besuch einer Werkstatt in der landwirtschaftlichen Fachschule in Tamsweg (Österreich)
(Foto: RAG Hildburghausen-Sonneberg)

Nutzung erneuerbarer Energien

Bei diesem Thema zeigte sich besonders, dass beide Regionen von unterschiedlichen Erfahrungen profitieren können. Während in der Region Hildburghausen-Sonneberg der Schwerpunkt auf Biogasgewinnung gelegt wird, nutzt die Region Lungau das vorhandene Holz in Biomasse-Heizanlagen, die Energiegewinnung aus Kleinwasserkraftanlagen sowie Sonnen- und Windenergie.

- Biomasse-Heizanlagen
Im Lungau haben 12 Gemeinden Biomasse-Wärmenetze. Damit werden 47 % der Wohnungen beheizt. Die Energieversorgung der Gemeinde Tamsweg erfolgt beispielsweise über ein Hackschnitzelheizwerk in Verbindung mit einem Sägewerk. Die privaten Haushalte sind überwiegend angeschlossen. Das Projekt wird von der Bevölkerung positiv eingeschätzt. Es hat eine lange Vorbereitungszeit erfordert (ca. 10 Jahre), um eine Investitionsreife bei privaten Haushalten zu erreichen (Haushalte mit neuen Heizanlagen sind nicht zur Mitwirkung bereit). Die Nutzung der Lungauer Erfahrungen kann beim Aufbau von Nahwärmenetzen beispielsweise in Sachsenbrunn und Heldburg erfolgen.

- Kleinwasserkraftanlagen
Die verschiedenen technischen Möglichkeiten zur Energiegewinnung aus Kleinwasserkraftanlagen wurden an mehreren Beispielen demonstriert. Die Erschließung entsprechender Möglichkeiten an den Gewässern im Bereich des Thüringer Waldes setzt eine Untersuchung des Energiepotenzials und der Rahmenbedingungen voraus. Diese Voraussetzungen könnten im Rahmen eines ILEKs geklärt werden. Das Untersuchungsgebiet orientiert sich schwerpunktmäßig auf den Naturpark Thüringer Wald. Im Rahmen von Variantenuntersuchungen soll die Machbarkeit für Thüringen untersucht werden.

- Biogas
Die Akteure der Region Lungau interessieren die deutschen Erfahrungen mit Biogas, insbesondere mit der Verwertung von Grüngut.

- Windenergie
In der Gebirgsregion werden derzeit Windenergieanlagen geplant (hohes Energiepotenzial, Probleme beim Landschaftsbild). Der Austausch der Erfahrungen soll mit dem Ziel gemeinsamer Projekte intensiviert werden.

Zusammenarbeit der Jugendblasorchester

Die Jugendblasorchester beider Regionen arbeiten schon viele Jahre unter dem Motto „Jugend musiziert über Ländergrenzen“ zusammen.

Zwei Treffen mit jeweils einem gemeinsamen Konzert in Österreich und Deutschland sowie einem dritten Konzert unter Einbeziehung eines polnischen Jugendorchesters in Polen waren überaus erfolgreich. Diese Zusammenarbeit soll fortgeführt werden, weil wir die Verbesserung der Kontakte zwischen den Menschen und Akteuren beider Regionen als wesentlich bei der LEADER-Arbeit in Europa sehen. Ziel ist es, mit den Jugendlichen beider Orchester in einer Orchesterwerkstatt im Oktober 2009 im Lungau ein neues gemeinsames Konzertprogramm zu erarbeiten. Dabei soll vor allem die Freundschaft und Zusammenarbeit der Jugendlichen über Ländergrenzen hinweg gefördert und vertieft werden. Nationale Besonderheiten im Repertoire, Stil und Genre der beiden Länder werden ausgetauscht und nehmen Einfluss auf das gemeinsam zu erarbeitende Konzertprogramm.

Das Programm soll auch für jedes Orchester einzeln im jeweiligen Heimatland aufführbar sein. Somit



*Biomasseheizwerk in Tamsweg (Österreich)
(Foto: RAG Hildburghausen-Sonneberg)*

wird dazu beigetragen, dass die spezifischen Besonderheiten der Jugendblasmusik beider Länder eine größere Verbreitung finden und neues Publikum für andere Musikrichtungen erschlossen wird.

Abschluss des Projekts wird die gemeinsame Vorstellung der Arbeit in zwei gemeinsamen Neujahrskonzerten (1x Österreich, 1x Deutschland) Anfang Januar 2010 sein.

Regionales Marketing

Am Beispiel der Vermarktung der Kartoffeln der Region Lungau (Lungauer Eachtling) stellte Herr Brunauer, Bauernkammer Lungau, die Erfahrungen zum regionalen Marketing dar. Dabei werden Events mit der Bewirtschaftung der Eachtlinge verbunden. Auf der Grundlage einer strengen Qualitätssicherung der Bio-Produkte wird der Absatz zu einem günstigen Preis gewährleistet.

Analoge Marketingmaßnahmen könnten in die vorgesehene Weiterentwicklung des Südtüringer Bauernmarktes einfließen.

Fazit

Im Rahmen von LEADER+ wurde die in LEADER II begonnene transnationale Zusammenarbeit mit konkreten Projekten erfolgreich fortgesetzt. Es ist der gemeinsame Wille der Akteure, die erreichten Arbeits- und Projektergebnisse in der neuen Förderperiode weiter zu entwickeln.

Die Entwicklung von Natur und Landschaft, die Förderung der Jugendarbeit vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Vermarktung regionaler Attraktionen sind Schwerpunkte der Entwicklungsstrategien beider Regionen. Die dargestellten Projektansätze zur Zusammenarbeit der Naturparke und der Umweltbildung zur Verbesserung des Angebotes an Bildungsmaßnahmen, zu einer attraktiven regionalen Freizeitgestaltung, zur gezielten Nutzung des Know-hows bei der Nutzung erneuerbarer Energien und zur Vermarktung regionaler Besonderheiten zielen auf die konkrete Untersetzung der Entwicklungsziele in den Regionen.